

Saale-Beitung.

Funfundschriftlicher Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenzahl oder deren Raum mit 30 Pf. ...

Bezugspreis

für Halle wöchentlich 2,50 M., bei geringerer Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausl. Zustellungsgebühr ...

Für die Redaktion verantwortlich: S. B. Ernst Arnold in Halle.

Nr. 342.

Halle a. d. Saale, Mittwoch, den 24. Juli

1901.

Leichtberzige Politik.

Eine interessante Mitteilung macht uns Anlaß der jüngsten Veröffentlichungen über den Entwurf des neuen Zolltarifs ein Vertreter von Handel und Schiffahrt im „Saale. Korv.“ ...

Dabei wird die Gefahr dieses Doppeltarifs noch verschärft durch die ganz geringfügige Spannung zwischen dem Satz des Generaltarifs und dem Minimalzoll, die nur eine einzige Mark beträgt ...

Durchaus zutreffend wird in der erwähnten Zuschrift an das Hamburger Blatt diese Zollpolitik charakterisiert, die sich nach einem Auspruch des Reichstanzlers Grafen Bülow auf „einer mittleren Linie“ bewegen soll ...

„Aber das Volk befürchtet doch zu zwei Dritteln aus Unbestimmtheit; fast 70 Proz. aller Einwohner in Preußen bleiben von der direkten Steuer verschont, weil ihr Einkommen unter 900 M. beträgt.“ ...

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

„In dem Besuche, den der Kaiser gestern Vormittag am Hofe des kaiserlichen Königs in Wien machte ...“

des Offizierscorps an Deck schritt der Kaiser die Front ab und begrüßte die einzelnen Divisionen mit „Guten Morgen, Kameraden!“ ...

Der frühere Kultusminister Dr. Hoffe liegt, wie die „Deutsche Zig.“ hört, in Weimar krank an einem Leberleiden in seiner Wohnung in Halle am Sterben.

Vom Zolltarif.

Die Nachfrist von der schon für die nächsten Tage in Aussicht gestellten Veröffentlichung des Zolltarifs seitens der Regierung dürfte sich, wie dem „Saale. Korv.“ aus Berlin telegraphisch wird, als verfrüht erweisen ...

Gegen die Veröffentlichung des Zolltarifs spricht sich noch immer die Mündener „Allg. Zig.“, die Beziehungen zum Reichstanzler unterhalten soll, mit der Begründung aus, daß ein definitiver Zolltarifentwurf überhaupt noch nicht vorhanden ist ...

Die voraussichtlichen war, genügen die neuen Pölzlinge den Charakter nicht; es erklärt die „Allg. Tagesztg.“ umgeben:

Pölzlinge wie 5 M. für Roggen und 5 1/2 M. für Weizen pro Doppelcentner wären mit den regierungsmäßig angegebenen Erklärungen nicht in Einklang zu bringen ...

„Wir wissen genau, daß, wenn die vom Statthalter „Deobachter“ angegebenen Zollsätze richtig sein sollten, es noch viele deutsche Landwirthe geben wird, die sie als mit Gerechtigkeit zu bezeichnen werden, um die erbitterte Konkurrenz des Auslandes fern zu halten.“ ...

„Wenn sie nur erst denken wären“, schreibt dazu ganz richtig die Berliner „Volksztg.“, „da nicht unsere Feinde absehenden Warten, sondern die aggressiven Charakter vom Lande der Landwirtschaft.“ ...

„Graf Bülow glaubt, daß er mit dem neuen Zolltarif noch Handelsverträge abschließen könne. Wie das Ausland aber diesen Tarif beurtheilt, zeigt folgende Meldung, die der „Voll.“ aus London zugeht:“

„Eine Washingtoner Delegation des „Daily Express“ besagt, der amerikanische Kongress werde die Pölzlinge

gegen Deutschland beschließen, falls es amerikanischen Meeresprodukten höhere Zölle ansetzen sollte. Das sieht die Agrikultur selbstverständlich nicht an ...

Pölschiff.

„In dem Grenzaußenfall an der russischen Grenze des Moskauer Gebietes heißt „West. Tagbl.“ seitens seines dortigen Direktors folgenden Bericht:“

„In der Nacht zum 21. d. M. gelang es einem im fiesigen Annapolshausareis wegen Gefährlichkeit zur Beobachtung untergebrachten Vergamum, aus seiner Zelle zu entweichen und das Freie zu gewinnen.“ ...

„Die Geringfügigkeit über den Rücktritt des Staatssekretärs v. Büttkammer nehmen in der reichsständlichen und föderativen Presse mit um so größerer Verachtung ihren Fortgang, als man die Gründe für diesen Rücktritt noch immer nicht kennt.“ ...

„Es kann sich nur so verhalten, daß es irgend einer sehr mächtigen Stimme gelungen ist, maßgebenden Orts den Einbruch zu erzeugen, daß die Ausgebungen der öffentlichen Meinung zum 70. Geburtstag des Staatssekretärs laß, benutzt oder unbenutzt unrichtig, gewesen seien, und der zum Mindesten gedachte Wunsch, der Büttkammer möge noch lange an der Spitze des Ministeriums verbleiben, nicht erfüllt werden dürfe.“ ...

„An anderer Stelle sagt die „Straßb. Post“ ohne alle Umschweife, daß während dem Statthalter und dem Staatssekretär die geforderte Gleichberechtigung oder beidseitige Gleichberechtigung der Statthalter und des Staatssekretärs in der Ausübung zu betonen, noch der Staatssekretär, sein Vorgesetzter einzusetzen.“ ...

„Der Reichsminister“ abet der Vermuthung Raum, Herr v. Büttkammer lie über den in der „Straßb. Post“ gegen die Ernennung des Grafen Bülow in Widerspruch zum Reichspräsidenten in West-europäischen Kreise geäußert, der an „allerhöchster“ Stelle die Zustimmung hervorgerufen habe.“ ...

„Der Reichspräsident“ abet der Vermuthung Raum, Herr v. Büttkammer lie über den in der „Straßb. Post“ gegen die Ernennung des Grafen Bülow in Widerspruch zum Reichspräsidenten in West-europäischen Kreise geäußert, der an „allerhöchster“ Stelle die Zustimmung hervorgerufen habe.“ ...

„Der Reichspräsident“ abet der Vermuthung Raum, Herr v. Büttkammer lie über den in der „Straßb. Post“ gegen die Ernennung des Grafen Bülow in Widerspruch zum Reichspräsidenten in West-europäischen Kreise geäußert, der an „allerhöchster“ Stelle die Zustimmung hervorgerufen habe.“ ...

„Der Reichspräsident“ abet der Vermuthung Raum, Herr v. Büttkammer lie über den in der „Straßb. Post“ gegen die Ernennung des Grafen Bülow in Widerspruch zum Reichspräsidenten in West-europäischen Kreise geäußert, der an „allerhöchster“ Stelle die Zustimmung hervorgerufen habe.“ ...

„Der Reichspräsident“ abet der Vermuthung Raum, Herr v. Büttkammer lie über den in der „Straßb. Post“ gegen die Ernennung des Grafen Bülow in Widerspruch zum Reichspräsidenten in West-europäischen Kreise geäußert, der an „allerhöchster“ Stelle die Zustimmung hervorgerufen habe.“ ...

• Pflanzl. 23. Juli. (Ein gefährliches Büschchen) ist gefahren in der Provinz des hiesigen Schloßes Wilm. Es hinfest gemacht worden. Der Junge hat seit Beginn der diesjährigen Obsternte in diesem Anwesen planmäßig Viehhaltung aufgeführt, indem er sich in die Viehhaltung hineingeworfen hat. Die beiden obigen Sachen auf Feld und Weidewerth von den Viehhaltung Viehhaltung, die denen er ganz anverwandte Dienste gemacht hat, sind dem Viehhaltung schon nachgewiesen. Er hatte auch eine Wölfe im Weid, mit der er in der Länge der Stadt wiederholt geschossen hat; es hat sich dabei herausgestellt, daß er bereit war, der vier ersten Tagen an der Wölfe im Viehhaltungsorten auf einen Tag der Viehhaltung Elend nachzuweisen hat.

• Pflanzl. 23. Juli. (Traurige Folgen eines Schicksals) Am Sonntag nachmittag machten sich in Lebenszeit mehrere junge Leute den Weg, auf einem kleinen Hügel, um den sie sich zu spielen pflegten, zu gehen. Die Straße von der Gasse nach unten, führte der Dientbote Heinrich Gabe, der auch schon mit dem Kopf in die Erde war, daß ihm sofort nach dem Ausbruch des Schicksals, das er durch den Tod des hiesigen Kaufmanns gebracht, wo sie sich befinden, daß er einen Schicksal zu erleiden hatte. Er ist noch geteilt der hiesigen Bevölkerung.

• Pflanzl. 23. Juli. (Unmensliche Mutter. — Unmensliche) Heute morgen frang ein 10 Jahre alter, in dem hiesigen eines Elend, nachdem die Mutter das hiesige geschickt hat, um sich zu weid, nachdem die Mutter mit einem 4 m hoch über der Erde gelegenen Kasten auf der Straße, wobei es sich hiesig verhalten. Die unmensliche Mutter, welche hiesig zur Wohnung gebracht zu werden, hat in ihrer Wuth von neuem das Kind geschlagen. Die Nachbarn legten sich jedoch ins Mittel und retteten das Kind vor weiteren Mißhandlungen. Eine mitleidige Frau nahm es in ihrer Wohnung auf; es ist eine ärztliche Untersuchung des Kindes veranlaßt worden. Die Mutter ist nach dem Hofplatz verbannt. — Als der auf der Sonntag beschäftigte 19 Jahre alte Franz K. in die Gasse gekommen, die Pferde auf den Hof gebracht, wurde er von einem Vieh übertrampelt und mit dem Kopf so unglücklich an den Hals geschlagen, daß der Kopf so schwer verletzt wurde und die Sprache verlor. R. wurde ins Krankenhaus gebracht.

• Pflanzl. 23. Juli. (In der Schleppe) hat der Rath der Stadt erklärt, daß er nicht in der Lage ist, dem hiesigen des Stadterordnetenbeschlusses beizutreten, wonach ein hiesiges Verbot gegen das Schleißen der Fremden verboten werden sollte. In Dresden werde alles mögliche getan, um den Ruf der Stadt als einer besonders sauberen zu erhalten. Deshalb könne es nicht Aufgabe der hiesigen Verwaltung sein, auch hier noch einzuführen; auch lasse sich ein solches Verbot kaum durchführen. Eine öffentliche Meinung an das Publikum zu richten und den Selbstschleppenden einen Vorstoß an die Fesseln zu legen, halte man auch für unmöglich, da hierdurch der Fremdenzuzug in die Fremdenstadt Dresden erheblich nicht gefördert werden würde. Gegen den Antrag des Stadterordneten vorgeschrieben, sei Sache der hiesigen der hiesigen und öffentlichen Verwaltung. Eine Erklärung nahm das Stadterordnetenkolleg die Erklärung des Rathes entgegen.

Bermittlertes.

Die Diensthofen-Nachr. Zu diesem Abteil schreiben die hiesigen Mensch. Nachr.: „Einer der vorzüglichsten Schriftsteller unserer Tage findet uns heute ein Manuscript, zwar nicht von seiner Hand, aber dafür, wie es in der begleitenden Karte heißt, „aus dem Leben“. Es ist ein Ringebot auf eine hiesige, mit der eine hiesige in der hiesigen, der hiesigen in der hiesigen, sondern ein hiesiges hiesiges, nach welchem die unglückliche Herrschaft hiesig und hiesig nachzuweisen hat, ob sie überhaupt würdig ist, eine Königin zu halten. Das hiesige Schriftstück, eine offene hiesige, lautet wörtlich: „Herrin Königin! Ich habe mit achtsätzlichen hiesigen, die lange Zeit hiesigen die hiesigen angeheuert haben. Wie viel ich Sie einer hiesigen zu bieten imstande bin? Ich bin meiner Sache vollkommen sicher. Erwarte Ihre hiesigen und werde Ihnen innerhalb drei Tagen dann meine vorzüglichsten hiesigen einsehen. Die hiesigen hiesigen werden Ihnen ausfallen. Sie haben heute ich nicht 10. 20. Unter hiesigen hiesigen ist hiesig hiesig, die hiesigen hiesigen anzuheuern und trägt sich mit der hiesigen, die hiesigen der hiesigen hiesigen“ auf seiner Unbestimmtheit einsehen.“

• Pflanzl. 23. Juli. (Ein gefährliches Büschchen) ist gefahren in der Provinz des hiesigen Schloßes Wilm. Es hinfest gemacht worden. Der Junge hat seit Beginn der diesjährigen Obsternte in diesem Anwesen planmäßig Viehhaltung aufgeführt, indem er sich in die Viehhaltung hineingeworfen hat. Die beiden obigen Sachen auf Feld und Weidewerth von den Viehhaltung Viehhaltung, die denen er ganz anverwandte Dienste gemacht hat, sind dem Viehhaltung schon nachgewiesen. Er hatte auch eine Wölfe im Weid, mit der er in der Länge der Stadt wiederholt geschossen hat; es hat sich dabei herausgestellt, daß er bereit war, der vier ersten Tagen an der Wölfe im Viehhaltungsorten auf einen Tag der Viehhaltung Elend nachzuweisen hat.

Die Widererzänge. Ein eigenhämlicher Gebrauch herrscht in Chemnitz im Glas. Der „Eis. Volks.“ berichtet darüber: Die für die Nachtrimes angeordneten drei Tänge für die Widererzänge wurden zum Ganzen aller hiesigen durchgeführt. Aber in den Köpfen der Tanageren hing ein Gefährliches. Man sagt, daß viele, die das verbotene Gewerbe noch nie betrieben haben, trotzdem die Tänge mitnahmen. Die Polizei, die dem Schaulustigen ebenfalls zuließ, hat sich ebenfalls die verbotenen Gefährlichkeiten gemerkt.

• Pflanzl. 23. Juli. (Ein gefährliches Büschchen) ist gefahren in der Provinz des hiesigen Schloßes Wilm. Es hinfest gemacht worden. Der Junge hat seit Beginn der diesjährigen Obsternte in diesem Anwesen planmäßig Viehhaltung aufgeführt, indem er sich in die Viehhaltung hineingeworfen hat. Die beiden obigen Sachen auf Feld und Weidewerth von den Viehhaltung Viehhaltung, die denen er ganz anverwandte Dienste gemacht hat, sind dem Viehhaltung schon nachgewiesen. Er hatte auch eine Wölfe im Weid, mit der er in der Länge der Stadt wiederholt geschossen hat; es hat sich dabei herausgestellt, daß er bereit war, der vier ersten Tagen an der Wölfe im Viehhaltungsorten auf einen Tag der Viehhaltung Elend nachzuweisen hat.

• Pflanzl. 23. Juli. (Unmensliche Mutter. — Unmensliche) Heute morgen frang ein 10 Jahre alter, in dem hiesigen eines Elend, nachdem die Mutter das hiesige geschickt hat, um sich zu weid, nachdem die Mutter mit einem 4 m hoch über der Erde gelegenen Kasten auf der Straße, wobei es sich hiesig verhalten. Die unmensliche Mutter, welche hiesig zur Wohnung gebracht zu werden, hat in ihrer Wuth von neuem das Kind geschlagen. Die Nachbarn legten sich jedoch ins Mittel und retteten das Kind vor weiteren Mißhandlungen. Eine mitleidige Frau nahm es in ihrer Wohnung auf; es ist eine ärztliche Untersuchung des Kindes veranlaßt worden. Die Mutter ist nach dem Hofplatz verbannt. — Als der auf der Sonntag beschäftigte 19 Jahre alte Franz K. in die Gasse gekommen, die Pferde auf den Hof gebracht, wurde er von einem Vieh übertrampelt und mit dem Kopf so unglücklich an den Hals geschlagen, daß der Kopf so schwer verletzt wurde und die Sprache verlor. R. wurde ins Krankenhaus gebracht.

• Pflanzl. 23. Juli. (In der Schleppe) hat der Rath der Stadt erklärt, daß er nicht in der Lage ist, dem hiesigen des Stadterordnetenbeschlusses beizutreten, wonach ein hiesiges Verbot gegen das Schleißen der Fremden verboten werden sollte. In Dresden werde alles mögliche getan, um den Ruf der Stadt als einer besonders sauberen zu erhalten. Deshalb könne es nicht Aufgabe der hiesigen Verwaltung sein, auch hier noch einzuführen; auch lasse sich ein solches Verbot kaum durchführen. Eine öffentliche Meinung an das Publikum zu richten und den Selbstschleppenden einen Vorstoß an die Fesseln zu legen, halte man auch für unmöglich, da hierdurch der Fremdenzuzug in die Fremdenstadt Dresden erheblich nicht gefördert werden würde. Gegen den Antrag des Stadterordneten vorgeschrieben, sei Sache der hiesigen der hiesigen und öffentlichen Verwaltung. Eine Erklärung nahm das Stadterordnetenkolleg die Erklärung des Rathes entgegen.

• Pflanzl. 23. Juli. (In der Schleppe) hat der Rath der Stadt erklärt, daß er nicht in der Lage ist, dem hiesigen des Stadterordnetenbeschlusses beizutreten, wonach ein hiesiges Verbot gegen das Schleißen der Fremden verboten werden sollte. In Dresden werde alles mögliche getan, um den Ruf der Stadt als einer besonders sauberen zu erhalten. Deshalb könne es nicht Aufgabe der hiesigen Verwaltung sein, auch hier noch einzuführen; auch lasse sich ein solches Verbot kaum durchführen. Eine öffentliche Meinung an das Publikum zu richten und den Selbstschleppenden einen Vorstoß an die Fesseln zu legen, halte man auch für unmöglich, da hierdurch der Fremdenzuzug in die Fremdenstadt Dresden erheblich nicht gefördert werden würde. Gegen den Antrag des Stadterordneten vorgeschrieben, sei Sache der hiesigen der hiesigen und öffentlichen Verwaltung. Eine Erklärung nahm das Stadterordnetenkolleg die Erklärung des Rathes entgegen.

• Pflanzl. 23. Juli. (In der Schleppe) hat der Rath der Stadt erklärt, daß er nicht in der Lage ist, dem hiesigen des Stadterordnetenbeschlusses beizutreten, wonach ein hiesiges Verbot gegen das Schleißen der Fremden verboten werden sollte. In Dresden werde alles mögliche getan, um den Ruf der Stadt als einer besonders sauberen zu erhalten. Deshalb könne es nicht Aufgabe der hiesigen Verwaltung sein, auch hier noch einzuführen; auch lasse sich ein solches Verbot kaum durchführen. Eine öffentliche Meinung an das Publikum zu richten und den Selbstschleppenden einen Vorstoß an die Fesseln zu legen, halte man auch für unmöglich, da hierdurch der Fremdenzuzug in die Fremdenstadt Dresden erheblich nicht gefördert werden würde. Gegen den Antrag des Stadterordneten vorgeschrieben, sei Sache der hiesigen der hiesigen und öffentlichen Verwaltung. Eine Erklärung nahm das Stadterordnetenkolleg die Erklärung des Rathes entgegen.

• Pflanzl. 23. Juli. (In der Schleppe) hat der Rath der Stadt erklärt, daß er nicht in der Lage ist, dem hiesigen des Stadterordnetenbeschlusses beizutreten, wonach ein hiesiges Verbot gegen das Schleißen der Fremden verboten werden sollte. In Dresden werde alles mögliche getan, um den Ruf der Stadt als einer besonders sauberen zu erhalten. Deshalb könne es nicht Aufgabe der hiesigen Verwaltung sein, auch hier noch einzuführen; auch lasse sich ein solches Verbot kaum durchführen. Eine öffentliche Meinung an das Publikum zu richten und den Selbstschleppenden einen Vorstoß an die Fesseln zu legen, halte man auch für unmöglich, da hierdurch der Fremdenzuzug in die Fremdenstadt Dresden erheblich nicht gefördert werden würde. Gegen den Antrag des Stadterordneten vorgeschrieben, sei Sache der hiesigen der hiesigen und öffentlichen Verwaltung. Eine Erklärung nahm das Stadterordnetenkolleg die Erklärung des Rathes entgegen.

• Pflanzl. 23. Juli. (In der Schleppe) hat der Rath der Stadt erklärt, daß er nicht in der Lage ist, dem hiesigen des Stadterordnetenbeschlusses beizutreten, wonach ein hiesiges Verbot gegen das Schleißen der Fremden verboten werden sollte. In Dresden werde alles mögliche getan, um den Ruf der Stadt als einer besonders sauberen zu erhalten. Deshalb könne es nicht Aufgabe der hiesigen Verwaltung sein, auch hier noch einzuführen; auch lasse sich ein solches Verbot kaum durchführen. Eine öffentliche Meinung an das Publikum zu richten und den Selbstschleppenden einen Vorstoß an die Fesseln zu legen, halte man auch für unmöglich, da hierdurch der Fremdenzuzug in die Fremdenstadt Dresden erheblich nicht gefördert werden würde. Gegen den Antrag des Stadterordneten vorgeschrieben, sei Sache der hiesigen der hiesigen und öffentlichen Verwaltung. Eine Erklärung nahm das Stadterordnetenkolleg die Erklärung des Rathes entgegen.

• Pflanzl. 23. Juli. (In der Schleppe) hat der Rath der Stadt erklärt, daß er nicht in der Lage ist, dem hiesigen des Stadterordnetenbeschlusses beizutreten, wonach ein hiesiges Verbot gegen das Schleißen der Fremden verboten werden sollte. In Dresden werde alles mögliche getan, um den Ruf der Stadt als einer besonders sauberen zu erhalten. Deshalb könne es nicht Aufgabe der hiesigen Verwaltung sein, auch hier noch einzuführen; auch lasse sich ein solches Verbot kaum durchführen. Eine öffentliche Meinung an das Publikum zu richten und den Selbstschleppenden einen Vorstoß an die Fesseln zu legen, halte man auch für unmöglich, da hierdurch der Fremdenzuzug in die Fremdenstadt Dresden erheblich nicht gefördert werden würde. Gegen den Antrag des Stadterordneten vorgeschrieben, sei Sache der hiesigen der hiesigen und öffentlichen Verwaltung. Eine Erklärung nahm das Stadterordnetenkolleg die Erklärung des Rathes entgegen.

Letzte Nachrichten.

Hamburg, 23. Juli. Der Kaiser fährt am 11. August von Hamburg nach Brunsbüttel, um bei der 10. Jahrestagung der Kaiserlichen Expedition anwesend zu sein. Im Wald der „Hohensachsen“ oder des Kaiserlich-Forstparks findet ein Waldschützenfest statt.

• Pflanzl. 23. Juli. Heute fand in Marienpark im Alterthum der erste evangelische Gottesdienst unter freiem Himmel statt. Der Gottesdienst hatte den gemäßigten Charakter unter freiem Himmel durchgeführt. Der Herr Pastor Beckmann leitete mit 80 Glaubensgenossen, reichem Schmuck, Konzerten und Liebesgaben, in den Wald und hielt eine ergreifende Predigt.

• Pflanzl. 23. Juli. In Pflanzl herrscht unter den Chinesen Aufregung infolge des Baues der Waxaden und Befestigungen für die Geländeschaffen, die ernst gefördert werden. Die Befestigungswerke der britischen Legation sind die angesehensten. Unterirdische Räume für Waffen und Stände für Geschütze sind angelegt, da die englische Geländeschaffen die gefährlichste Lage hat. Die Geländeschaffen beziehen sich selbst mit Mauer und Balken von der Stadtmauer, den Tempeln und anderen öffentlichen Gebäuden, wodurch die Kosten bedeutend vermindert werden.



Odol
Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft nachweislich das beste Mittel zur Pflege der Zähne und des Mundes.

Grosser

Inventur-Ausverkauf

<p>Einen Posten Damen-Mull-Blousen mit Stickerel u. Fältchen-Garnitur das Stück M. 2,75.</p>	<p>Einen Posten vollene und seidene Damen-Blousen aus Prima-Stoffen das Stück M. 3, — u. 3,50.</p>	<p>Einen Posten Wasch-Stoffe in vielseitiger Musterwahl das Meter 18, 25 u. 40 Pfg.</p>	<p>Einen Posten Fantasie-Kleiderstoffe in vielen neuen Farbonstellungen das Meter 35, 50, 75 Pfg. u. 1 Mk.</p>
<p>Einen Posten Loden-Stoffe in mittleren und dunklen Melangen das Meter 50 Pfg. und 65 Pfg.</p>	<p>Einen Posten Blousen-Seidenstoffe in neuen Farbonstellungen das Meter 60 Pfg., 1 Mk. u. 1,35 Mk.</p>	<p>Einen Posten Damen-Sonnen-Schirme, hervorragender Gelegenheitskauf, das Stück Mk. 1,25, 2 u. 4 Mk.</p>	<p>Einen Posten Herren-, u. Damen-Wäsche u. Weisswaren jeglicher Art zu aussergewöhnlich billigen Preisen.</p>

Halle a. s. Geschäftshaus J. Lewin Marktplatz 2 u. 3.

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen

werden von heute ab verkauft:
sämmliche der Saison unterworfenen

Schuhe und Stiefel

für Damen, Herren und Kinder
Werner's Schuh-Magazin,

Halle a. S.,
Gr. Ulrichstrasse 55.

Beachten Sie bitte das Schaufenster. Fernruf 2036.

Albert Pfantsch,
Stempelstecher, Alte Promenade 23,
berüht billigst, schnell u. dauerhaft alle
Brosen Stempel und Petschafts.

Photographie
Benckerl, Große Ulrich-
straße 29,
13 St. Nistbilder Nr. 4, 50
„ Cabinetbilder Nr. 12

Marienburger Geld-Loose,
à 3— Mark (Porto u. Liste 30 Pf.)
Hauptgewinn 60,000 Mk.
Ziehung 13. bis 15. August.
Johs. König, Liebenauerstr. 14, 1.

Waschen mit
Luhns
Wasch-
extract

Feinsten Himbeersaft,
à 3/16, 50 St., bei 5 Stk. à 45 St.
empfehlen
Carl Boock, Breite Str. 1 und
Stroh. 2. Baum 12.

Dampf-, Petroleum- u. Spiritus-Motore,
Dampf-, Goeipel- u. Hand-Dreschmaschinen,
Getreidemähmaschinen mit und ohne Bindevorrichtung,
Grasmäher, Schleppharken,
sowie alle anderen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte
**! in jedem bewährten System !
zu besonderen Vorzugspreisen !**
empfiehlt die

Central-Ankaufsstelle

für landwirtschaftliche Maschinen u. Geräte der Landwirtschafts-
kammer für die Provinz Sachsen,
Halle a. S., Merseburger Strasse 16.
Telephon 421.

**PATENT-
BUREAU**
und technisches
Büro
von Gröbner & Co. Ingenieure
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 55.
Gründung 1872

Rüst- und Leiterwagen,

stark und leichtfertig geformt,
mit eisernen Rädern, auf jeder folgendes
Rad mit 12 Speichen, empfiehlt

Albin Hentze,
24 Schmeerstraße 24.

Achtung! Kauft
Permanenz-Fahrräder,
fertigt mit Goldener Medaille,
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 55.
Vorweg drückt an Preisen ohne
Bewerbung eines anderen Preis-
gewinns das 10- und 12-Räder-
Fahrräder.
Permanenz-Fahrräder sind
besser als alle anderen und
halten sich allen hohen Touren
wegen der Festigkeit der Speichen
und der vollkommenen Ausbreitung der
Mantel-Gummi-Gewinde.
Bei Nichtgenügen des Preis-
Prüfungsausschusses gratulieren wir,
Sächs. Industrie-Werke
G. m. b. H., Dresden A. 16.
Ohne Concurrenz



Glanzplätten
mit extra feiner Sohle,
für Verwendung von 3 bis 4 an.
Glanzplätten, Glanzplätten,
Glühplätten, Glühplätten,
Keramikplättchen, Plättchen
für 6, 8, 12 und 20 Glänze.
Witt, Heckerl, Gr. Ulrichstr. 62.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Böttger, Berlin S., Ringstraße 46,
eröffnet zum Neujahrstag eine neue
Federei bei 55 Stk.
ausgewählte Federn bei 125
betreffend bei 100 Stk. 1,75
verpackte Federn bei 100 Stk. 2,50
— Das beste Bettzeug genügt
— 3 bis 4 Stück von großer Größe,
Bettzeug unbedeutend. Preis u. u. u.
grat. Die Herrenkundschaft.

Garantirt
naturreinen **Honig**,
Bienen-
per Glas 90 Stk.
A. Krantz Nachf., Gr. Steinstr.
11.
Dresden 2004.



Sparsame Hausfrauen
verwenden für Wäsche und Haus-
bedarf mit Vorliebe
Ellenbein-Seife
*** Veilchen-Seifenpulver
Marke „Elefant“ von
Günther & Haussner,
Chemnitz-Kappel.
In fast allen Materialwaren-, Drogeri-
und Seifen-Geschäften zu haben.
Mit 2 Weltplättchen.

Grosse Frankfurter
Pferde-Lotterie, Ziehung am 2. October.
Bester Hauptgewinn
**Ein eleganter
Vierzügler.**
1 vollständige Equipage
mit 4 Pferden
nebst feiner Schirrmung,
1 vollständige Equipage
mit 2 Pferden,
5 vollständige Equipagen mit 1 Pferd, Sechs
schöne Race-Pferde, 20 Wagen und Arbeiter-Pferde.
Nur 1 Mark 1 Loos, 11 Loose 10 Mark.
Porto und Liste 25 Pfg extra.
Loose sind vom Secretariat des Landes-Vereins zu Frankfurt a. M.
zu beziehen und in allen grösseren Lotterie-Geschäften zu haben.

Fürstlich
Stolberg'sches Hüttenamt,
Altenburg a. H.
empfehlen als Specialität:
gußeiserne Fenster,
dauhafter u. billiger als hölzerne u. schmiedeeiserne.
Zündstifte ohne Abstellkosten franco und bruchfrei
gegen Lieferung. Bei Aufträgen wird die An-
gabe der richtigen Maße der Fensteröffnungen erbeten.

Zur Unterscheidung von Nachahmungen
bringen wir unsern
Hartspiritus
unter der patentamtlich geschützten Bezeichnung
Spirituform
in den Handel.
Spirituform ist Hartspiritus in Würfel-Form und ein ab-
solut gefahrloser Ersatz für flüssigen Brennspiritus. Für jeden
Spirituskocher verwendbar. Explosionen unmöglich.
Für Wiederverkäufer und Export Consumartikel ersten Ranges.
Jeder Hausfrau zu empfehlen. Unentbehrlich für die Reise.
Käuflich in Drogen-, Kolonialwaren-, Haus- und Küchengeräth-
Handlungen u. s. w.
Verkaufsstellen sind durch rothe Plakate kenntlich gemacht.
Illustriertes Preisverzeichnis versendet gratis und franco.
Deutsche Hartspiritus- und Chemikalien-Fabrik
Actiengesellschaft in Berlin-Grünau.

Unterricht
im Clavierspiel — Theorie der Musik — erteilt
Olga Kaltwasser, Schülerin des Hrn. Prof. Martin Krause, Leipzig
Kirchnerstr. 9. hochpart.

Bekanntmachung.
Hiermit erlaube ich mit einem geehrten Publikum von Halle und Um-
gegend die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich das Geschäft meines
verstorbenen Vaters
des Wadlermeisters C. Müller,
unter Leitung meines Sohnes unverändert weiter führe.
Indem ich für das meinem verstorbenen Vater so reichlich anvertraute
Wohlwollen bestens danke, wird es mein Bestreben sein, meine geehrte Kund-
schaft in allem und geistlich zufrieden zu stellen und halte ich mich zur Auf-
fertigung sämtlicher Draht- und Eisenarbeiten bestens empfohlen.
Gedächtnisprotokoll

Wwe. Müller,
Weichstift für Draht- u. Eisenarbeiten, Königsstr. 5.



SECT
MATHEUS MÜLLER
Hoflieferant
ELTVILLE RÄ.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.